

## Zusammen kompetenzorientiertes Lerncoaching entwickeln

**Unterrichtsentwicklung.** Das Thema «Heterogenität» gehört zu den anspruchsvollsten Herausforderungen für Lehrpersonen. Diese reagieren darauf mit unterschiedlichen Ansätzen wie Öffnung von Unterricht, erweiternten Lernformen oder Altersmischung – und mit Lerncoaching. Die PH unterstützt Schulteams dabei, ein eigenes Lerncoaching-Konzept zu entwickeln.

Das Thema «Heterogenität» gehört zu den grössten Herausforderungen von Schulen. In vielen Lösungsansätzen hat sich Lerncoaching als lernwirksam erwiesen, dies insbesondere, wenn ein solches Konzept im Team entwickelt wurde. Wie kann dies geschehen?

### Auf Verschiedenheit reagieren

Das Lehren und Lernen in Schulklassen ist äusserst anspruchsvoll. Einerseits sind die Unterschiede an Vorwissen, Lernkompetenz, Selbststeuerung, Motivation und Teamfähigkeit beträchtlich. Andererseits ist die Vergessensquote der

Lerninhalte oft enttäuschend hoch. Die Idee der Kompetenzorientierung hat zum Ziel, die Lerninhalte längerfristig verfügbar zu machen: Was angewendet werden kann, wird in die eigene Wissensstruktur besser integriert. Nicht zuletzt reagieren viele Lehrerinnen und Lehrer auf die Verschiedenheit ihrer Lernenden: Sie machen unterschiedliche Lern- und Unterstützungsangebote auf unterschiedlichen Niveaus, achten auf Motivationsprobleme und unterstützen fachliche sowie überfachliche Kompetenzen. Der Lerncoachingansatz erweist sich dabei als besonders wirksam. Erfahren doch Lehrerinnen und Lehrer im Lerncoaching oft, wo die Schülerinnen und Schüler im Lernprozess stehen, was sie verstehen respektive noch nicht verstanden haben und was sie an Unterstützung brauchen. So kann das Lernangebot passender ausgerichtet werden, was sich positiv auf das Arbeitsverhalten der Lernenden sowie auf das Lernklima in der Klasse auszuwirken vermag. Lerncoaching ist damit eine wirksame Erweiterung der Rolle der Lehrperson.

### Lerncoaching als gemeinsame Unterrichtsentwicklungsaufgabe

Zunehmend spannen Lehrerinnen und Lehrer zusammen, entwickeln schulweit ein Lerncoachingkonzept, das auf ihren Unterricht und ihre Schulstufe abgestimmt ist. Arbeitsteilig werden Lern- und Unterstützungsangebote erarbeitet, Konzepte und Instrumente für Coachinggespräche entwickelt und ausgetauscht. Gemeinsam wird diese Entwicklungsarbeit ausgewertet und so optimiert. Im Grundsatz geht es darum, schulinterne Entwicklungsmaßnahmen, die eher als Merkmale der Oberflächenstruktur des Unterrichts verstanden werden können, wie beispielsweise Umgestaltung des Schulzimmers, der Stundenpläne oder der Lernmaterialien, zu verbinden mit Merkmalen der Tiefenstruktur des Lernens wie Beziehungsqualität, Qualität der Lernbegleitung, Motivation der Lehrperson und Lernklima. Denn erst die Kombination der Oberflächenmit der Tiefenstruktur erzeugt hohe Lernwirksamkeit. So ist etwa ein fixes Zeitgefäss für «Lerncoachinggespräche» zwar eine innovative Veränderung des Unterrichts, die Ausgestaltung des Lerncoachings, abzulesen an der Bedeutung, die Lehrende und Lernende dem Lerncoaching beimessen, hat dagegen eine grössere Wirkung.

### Bei der Entwicklungsarbeit unterstützen

Auf dieser Basis starten Schulen oft Pilotprojekte, die nach einer mehrjährigen Probephase ausgewertet und dann im Kollegium implementiert werden. Die PH lanciert ein entsprechendes Unterstützungsangebot für eine Anzahl Schulen der Primar- und Sekundarstufe I. Dieses startet 2019 und dauert bis 2022. Im Zentrum steht das Thema «Kompetenzorientiertes Lerncoaching», dazu zählt auch die schulinterne Lehrplanarbeit. Die Ausgestaltung der Projektaktivitäten wird von den beteiligten Lehrpersonen bestimmt, das Unterstützungsangebot auf die jeweiligen Bedürfnisse ausgerichtet.

Michele Eschelmüller, Institut Weiterbildung und Beratung



Lehrpersonen erfahren im Lerncoaching, wo die Schülerinnen und Schüler im Lernprozess stehen und erkennen, was sie an Unterstützung brauchen. Foto: Peter Schulthess.

Weitere Infos: [www.schulin.ch](http://www.schulin.ch)  
[michele.eschelmuller@fhnw.ch](mailto:michele.eschelmuller@fhnw.ch)